

Die mobile Zukunft

Autor(en): **Pieter, Heinrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. **Heinrich von Pierer** ist Vorsitzender des Vorstandes der Siemens AG

DIE MOBILE ZUKUNFT

«*Tempora mutantur*» – die Zeiten verändern sich: Das wusste man schon in der Antike. Und auch heute, im Zeitalter der Globalisierung und des Internets, unterliegen zahlreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Phänomene fundamentalen Wandlungsprozessen. «Mobilität» ist solch ein Thema, dessen Sinngehalt heute grundlegend anders ist als noch vor wenigen Jahrzehnten. Was hat sich in unserem Verständnis von Mobilität geändert? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Verkehrssysteme und für die Menschen, die diese nutzen? Das sind Fragen, denen wir uns stellen und auf die wir Antworten finden müssen.

Natürlich verstehen wir unter dem Begriff «Mobilität» nach wie vor in erster Linie den Transport von Gütern und Personen über räumliche Distanzen hinweg. Denn Fortbewegung ist seit alters her ein Grundbedürfnis des Menschen, nur haben sich die Fortbewegungsmittel eben verändert. Waren es früher Pferd, Kutsche oder Schiff, mit denen man reiste, so besteigen wir heute das Auto, ein Flugzeug oder setzen uns in einen Hochgeschwindigkeitszug wie den ICE. Vieles geht damit inzwischen schneller und bequemer.

Und neue Dimensionen der räumlichen Mobilität kommen hinzu: Freiheit und Lebensqualität. Es reicht uns längst nicht mehr aus, zwar pünktlich, doch verstaubt am Zielort anzukommen oder in der «Holzklasse» luftig zu reisen, aber durchgeschüttelt zu werden. Heute wird weit mehr erwartet. Bequemlichkeit und Komfort auf dem Weg zum Arbeitsplatz oder auf Reisen sind mittlerweile selbstverständlich. «Freude am Fahren», wie der Slogan eines Automobilherstellers lautet, ist für viele Menschen zum Lebensgefühl geworden. Und mit der Magnetschwebbahn Transrapid, die Anfang 2003 in Shanghai in den praktischen Betrieb geht, kommt eine hochinnovative und leistungsfähige Verkehrstechnologie hinzu.

Hohe Ansprüche an Mobilität, das ist ein Kennzeichen unserer Zeit. «Den Wandel gestalten» wird auch in Verkehrsfragen zum ständigen Handlungsmotto. So erfordert die ständig zunehmende, weltweite wirtschaftliche Verflechtung und ihre Folgen auch immer leistungsfähigere Verkehrssysteme. Denn die Nachfrage beim Transport von Gütern und Personen steigt sprichwörtlich von Tag zu Tag. Das gilt

insbesondere für Länder wie Deutschland und die Schweiz, mit ihren geographischen Lagen im Zentrum Europas und ihrem ständig zunehmenden Transitverkehr.

Insbesondere für den Schienen- und Strassenverkehr müssen daher kluge technische Lösungen gefunden werden. Denn mit dem schlichten Ausbau der Verkehrswege ist es längst nicht mehr getan. Auf der Schiene etwa machen bereits heute informations- und kommunikationstechnische Systeme die Verkehrsregelung effizienter und sicherer. Intelligente Stellwerksysteme wie das Siemens-System «Simis» helfen dabei, vorhandene Schienennetze besser auszulasten und damit die Durchleitungseffizienz zu erhöhen. Seit 2001 wird «Simis» erfolgreich in Castriș, in der Schweiz, eingesetzt.

Und auch auf der Strasse trägt moderne Informations- und Kommunikations-Technik dazu bei, die Folgen des rasant wachsenden Verkehrs zu bewältigen. Mit Hilfe der Telematik, einer kombinierten Anwendung aus Telekommunikation und Informatik, können Informationen über alle Verkehrsmittel und -wege erfasst, ausgewertet und umgehend für die Verkehrslenkung nutzbar gemacht werden. Durch die optimale Vernetzung aller Verkehrsleitsysteme wird so mancher Stau verhindert, der Verkehr insgesamt entzerrt und das Strassennetz gleichmässig ausgelastet.

Mobilität kann aber noch in einem ganz anderen Sinn verstanden werden. Nämlich als völlig neue Art, sein privates und berufliches Leben mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnik zu gestalten. Bereits heute sind Handys, Organizer und Laptops selbstverständliche Begleiter für jedermann und können zukünftig nicht nur Sprache, Texte und Photos, sondern auch Filme und Musik übertragen und empfangen. Diese völlig neuen Möglichkeiten bei Informationsbeschaffung, Unterhaltung und Freizeitgestaltung, die uns die mobile Kommunikation und der Internet-Zugriff *on air* bieten, werden unser tägliches Leben noch in vielen Bereichen gravierend verändern. Und mit der dritten Mobilfunkgeneration UMTS und ihren heute im Einzelnen noch gar nicht vorstellbaren Anwendungen wird wiederum eine neue Tür für die «mobile Zukunft» aufgestossen werden. ♦